



# Bergsteigen

In uralten  
Zeiten lebten  
überall auf der  
Welt noch viele  
Drachen. Manche waren  
gutmütig, frassen nur  
Pflanzen, Früchte und  
Wurzeln und taten niemandem  
etwas zuleide. Es gab aber auch  
gefährliche Drachen und giftige  
Lindwürmer. Sie raubten schöne  
Jungfrauen und schleppten sie in ihre  
Höhlen, spien Feuer, frassen alles, was sie  
erwischen konnten und verwüsteten ganze Länder.  
Einer der gefährlichsten Drachen war der Basilisk. Er  
war zwar nicht sehr gross, aber ein grässliches Untier.  
Auf dem Kopf trug er einen Hahnenkamm. Er hatte den  
geflügelten Leib eines Drachen und einen langen,  
schlangenartigen Schwanz. Seine dicken, kräftigen Hinterbeine  
waren mit scharfen, gebogenen Krallen versehen. Auf seinen starken  
Hinterbeinen konnte der Basilisk schneller rennen als jedes andere  
Tier. Er flitzte auch über Teiche und Bäche, ohne einzusinken. Sein Atem  
war so giftig, dass in seiner Umgebung alle Pflanzen verdorrten.





# Schnelle Augen

Eines \_\_\_\_\_ entdeckte eine alte Frau beim Pilze suchen den \_\_\_\_\_ Basilisken. Sie \_\_\_\_\_ gerade einen Hasen, wie er am Eingang einer \_\_\_\_\_ herumschnupperte, als \_\_\_\_\_ der Drache aus dem Loch \_\_\_\_\_. Er sah dem Hasen mit seinem \_\_\_\_\_ in die Augen. Wie vom Blitz getroffen fiel das arme Tierchen um und \_\_\_\_\_.

Die alte Frau erzählte \_\_\_\_\_, was sie gesehen hatte. Es \_\_\_\_\_, das mörderische \_\_\_\_\_ zu fangen und zu töten.

Damals lebten in \_\_\_\_\_, nahe beim Allschwiler Wald, zwei \_\_\_\_\_ namens Wunibald und \_\_\_\_\_. Sie nahmen sich vor, den Basilisken \_\_\_\_\_ zu machen.

Das war eine schwierige und \_\_\_\_\_ Aufgabe.

Tages  
gefährlichen  
beobachtete  
Erdhöhle  
plötzlich  
hervorschoss  
tödlichen Blick

war tot  
überall  
wurde beschlossen  
Ungeheuer  
einem Bauernhof  
mutige Brüder  
Wenzeslaus  
unschädlich  
gefährliche

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



# Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Zunächst war Wenzeslaus ein Netz über das Erdloch. Aber der Basilisk zerriss das Netz mit seinen scharfen Krallen. Dann verstopfte Wunibald den Höhleneingang mit Erde und Moos. Doch kaum ward die Sonne aufgegangen, sah die Brüder aus ihrem Versteck, wieder Drach mit einer Moosmütze aus seinem Unterschlupf auftauchen. Die Brüder berieten sich untereinander: „Wir müssen das Erdloch zumauern“, sagte Wenzeslaus. So machte sich ans Werk. Es war eine harte Arbeit. Damals gab es ja noch keinen Zement und keine Baumaschinen. Wenzeslaus und Wunibald mussten eine Art Ofen bauen und darin Kalksteine über einem starken Feuer solange erhitzen, bis man sie zu Staub zerreiben konnte. Diesen Kalkstaub vermischte man mit Wasser, mauerte damit das Loch zu und wartete, bis der Kalk ganz hart geworden war. Sie sauztenerleicht auf: „So, jetzt kann der giftige Kerl für immer und ewig drinnen bleiben.“ Aber schon nach wenigen Tagen wurde wieder ein Pilzmannli tot im Wald aufgefunden. Der Basilisk hatte sich einen neuen Ausgang gegraben. Wunibald und Wenzeslaus aber gab es nicht auf. Sie schliefen kaum noch, beratschlagten hin und her, wie sie dem Untier den Garaus machen könnten. Einmal, mitten in der Nacht, sprang Wenzeslaus aus dem Bett, rüttelte seinen Bruder wach und rief: „Ich hab’ wir brauchen einen Spiegel!“



# Bergsteigen

So gingen die  
beiden in aller  
Herrgottsfrühe zu  
einem Glasmacher  
und bestellten einen  
grossen Spiegel. Sie trugen  
ihn in den Wald, stellten ihn  
vor dem neuen Erdloch des  
Basilisken auf und versteckten Der  
sich hinter einer mächtigen Eiche. Viele  
Stunden warteten sie. Endlich hörten sie  
ein Scharren, Kratzen und Schnauben.  
Basilisk kletterte aus seiner Erdhöhle, stand auf  
seinen dicken Hinterbeinen aufrecht vor dem  
Spiegel –  
blickte in seine eigenen, stechenden Augen –  
fiel um und war mausetot.

Das Land war nun von dem gefährlichen Basilisken befreit. Alle  
freuten sich und feierten ein grosses Fest. Heute können wir  
wieder ruhig im Allschwiler Wald herumwandern. Basilisken gibt es  
nur noch als Brunnenfiguren und als Basler Wappentiere. So sind sie  
natürlich nicht gefährlich, und als Brunnenfiguren sehen sie sogar  
ausgesprochen hübsch aus.